

## Gedanken zum 06.10.2020

Kolping Dienstag – eigentlich ein Tag, an dem wir zusammenkommen und uns austauschen.

Wir können uns jedoch im Moment nicht treffen, wir müssen Abstand halten, damit wir gesund bleiben. Wir haben Angst um uns selber und um unsere Familien.

Schön, dass ihr heute wieder dabei seid.

Dir und mir  
wünsche ich Augen,  
die die Lichter und Signale  
in unseren Dunkelheiten  
erkennen.

Ohren,  
die die Rufe und Erkenntnisse  
in unseren Betäubungen  
vernehmen

Dir und mir  
eine Seele,  
die all das  
in sich aufnimmt und annimmt

Und eine Sprache,  
die in ihrer Ehrlichkeit  
uns aus unserer Stummheit  
herausführt  
uns aussprechen lässt  
was uns gefangen hält.



## Lesen wir gemeinsam aus dem Evangelium; Lukas 10,38-42

In jener Zeit kam Jesus in ein Dorf. Eine Frau namens Marta nahm ihn gastlich auf. Sie hatte eine Schwester, die Maria hieß. Maria setzte sich dem Herrn zu Füßen und hörte seinen Worten zu.

Marta aber war ganz davon in Anspruch genommen zu dienen.

Sie kam zu ihm und sagte: Herr, kümmerst es dich nicht, dass meine Schwester die Arbeit mir allein überlässt? Sag ihr doch, sie soll mir helfen!

Der Herr antwortete: Marta, Marta, du machst dir viele Sorgen und Mühen. Aber nur eines ist notwendig. Maria hat den guten Teil gewählt, der wird ihr nicht genommen werden.

### Impuls aus SWR 2, Wort zum Sonntag

Maria zu Jesu Füßen, ergeben zu ihm aufschauend, Marta geschäftig, den Kochtopf in der Hand.

Die beiden Schwestern sind in der abendländischen Tradition oft gegeneinander ausgespielt wurden, das kontemplative gegen das aktive Leben, das ruhige und besinnliche Hören gegen das rastlose Sorgen um die alltäglichen Dinge des Lebens.

Die feministische Forschung hat diese Vorstellungen verändert. Sie hat gezeigt, dass die weit verbreitete Interpretation der Erzählung nicht ihre Aussage trifft. Es geht nicht um den Gegensatz Maria und Marta, Hören gegen Dienen, Geistiges gegen Praktisches. Es geht um die richtige Haltung in der Nachfolge Jesu, dass der äußeren auch die innere Aufnahme der Botschaft Jesu entsprechen soll.

Jesus sagt: Maria hat *das gute Teil gewählt*, nicht das *Bessere*.

Was ist aber das gute Teil?

Für mich heißt es, mich selbst nicht zu verlieren, die inneren Quellen immer wieder neu zu entdecken, daraus Kraft für mein Tun zu schöpfen und immer wieder zu erkennen, was wichtig ist.

Und das wird einmal das Handeln, das schöpferische Tun, ein anderes Mal das Zuhören oder Träumen sein. Das sind keine Gegensätze. Beides ist wichtig. Ich brauche Maria und Martha, weil ich beide Seiten in mir trage. Im Beruf und Alltag, in der Familie und in der Partnerschaft ist es oft schwer, beides in Einklang zu bringen. Aber ich wünsche mir, nie den Blick dafür zu verlieren, was gerade „dran“ ist.

Marta und Maria verkörpern für mich zwei Seiten Frau zu sein: handeln und hören, beten und arbeiten, Aktives und Passives, Machen und Lassen. Ich brauche beides: die Aktivität von Marta, aber auch die Ruhe und zuhörende Gelassenheit von Maria.

Halten wir nun im **Lied GL Nr. 846** Fürbitte  
und bringen unsere ganz persönlichen Bitten vor Gott

**Beten wir gemeinsam das Gebet, das Jesus selbst uns zu beten gelehrt hat:**

Vater unser im Himmel  
Geheiligt werde dein Name  
Dein Reich komme,  
dein Wille geschehe,  
wie im Himmel, so auf Eden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute  
Und vergib uns unsere Schuld  
Wie auch wir vergeben unseren Schuldigern  
Und führe uns nicht in Versuchung  
Sondern erlöse uns von den Bösen.

### Schlussgebet

Allmächtiger, gütiger Gott, unser Abendgebet steige  
zu dir empor und dein Segen komme auf uns herab.  
Schenke uns eine gute Nacht.  
Darum bitten wir dich durch Jesus Christus, deinen  
Sohn, unsern Herrn und Gott,  
der in der Einheit des Heiligen Geistes  
mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit  
Amen

Schön, dass ihr heute dabei wart!  
Bleibt alle gesund.  
Treu Kolping  
Ines

